

Pullach, 4. März 2016

Liebe Pullacherinnen und Pullacher,

mit diesem Brief wollen wir Ihnen die Haltung der unabhängigen Wählervereinigung WIP - Wir in Pullach e.V. zu dem wichtigen Thema "Unterbringung von Flüchtlingen in Pullach" erläutern.

**Ja**, wir haben in der Gemeinderatssitzung vom 2. Februar 2016 einen gemeinsamen Antrag mit CSU und FDP eingebracht. Der Grund: Dies war die einzige Möglichkeit, in dieser Sondersitzung zu einer Lösung zu kommen, denn die Beschlussvorlage der Gemeindeverwaltung war wenig zielführend und die Debatten der vorangegangenen Sitzungen ließen nichts Gutes ahnen.

Der Gemeinderat hat in der Sondersitzung vom 2. Februar NICHT darüber abgestimmt, ob neue Wohnhäuser gebaut werden, die vom Staat bezuschusst werden. Er hat ENDLICH entschieden, WO die Flüchtlinge KURZFRISTIG untergebracht werden. Damit konnte auch die drohende erneute Belegung einer Turnhalle in Pullach, diesmal im Gymnasium, vermieden werden.

**Ja**, die WIP bekennt sich zu der gesellschaftlichen Aufgabe, Flüchtlinge aufzunehmen und zu integrieren – dies sowohl kurz-, mittel- als auch langfristig – und die Quote des Landkreises München für 2016 zu erfüllen. Das bedeutet, im Jahr 2016 in Pullach 240 Asylbewerber aufzunehmen.

**Ja**, es ist uns wichtig, dass insbesondere die 110 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Pullach bleiben können und sehen dabei das Projekt in der Heilmannstrasse 53/55 als sehr geeignet an. Diese Jugendlichen leben bereits seit Herbst 2015 in der Burg Schwaneck und müssen spätestens im Sommer 2017 die Burg verlassen, damit der Jugendherbergsbetrieb wieder aufgenommen werden kann.

Alle Jugendlichen lernen Deutsch und gehen in München oder Pullach zur Schule. Diese jungen Menschen sind dann schon bestens hier „angekommen“, kennen sich aus, sind im Sportverein, haben Kontakte geknüpft und einen sicheren Hafen gefunden. Es wäre unmenschlich, sie nach ihrer oft jahrelangen, traumatischen Flucht erneut wegzuschicken. Wir wollen dafür sorgen, dass alleinstehende Kinder und Jugendliche nicht nochmals entwurzelt werden, sondern für die Zeit der Schule und Ausbildung bei uns eine neue Heimat finden können. Ganz wichtig: Die Jugendlichen wohnen nicht allein, sondern in pädagogisch betreuten und beaufsichtigten Wohngruppen (sog. Jugendhilfe-Einrichtung).

**Ja**, wir wollen Flächen freihalten, die für den Ortsentwicklungsplan relevant sind (Seitnerfelder, Kuhwiese).

**Ja**, wir sind für den sinnvollen Schutz des Biotops Grundelbergwiese. Dabei ist aber zu beachten, dass nicht die gesamte Wiese als Biotop ausgewiesen ist. Aus diesem Grund stand auch eine Teilfläche aus Flurnr. 140/5 bereits in den von der **Gemeindeverwaltung** vorbereiteten Sitzungsunterlagen für den 2. Februar 2016 als Vorschlag für die Errichtung von Flüchtlingsunterkünften für einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren. Zitat der Bürgermeisterin vom 19.01.2016: „...auf dem westlichen Teil der Grundelbergwiese ist eine 10-Jahres-Lösung denkbar“.

**Ja**, unser Vorschlag der Nutzung der Grundelbergwiese für höchstens 3 Jahre nimmt wesentlich stärker Rücksicht auf die Anwohner.

**Ja**, wir haben die Meinung der Pullacherinnen und Pullacher berücksichtigt. Grundelbergwiese und Margarethenstraße wurden in der Informationsveranstaltung am 12. Januar 2016 im Bürgerhaus präsentiert. Dabei wurde der Grundelberg inklusive Heilmannstraße und Wiese von der Bevölkerung deutlich als sehr geeignet bewertet.

**Nein**, wir wollen die Flüchtlinge nicht im Gewerbepark am Isarkanal "abladen", fernab vom gesellschaftlichen Leben. Dagegen wendet sich übrigens auch der Helferkreis.

# Offener Brief

Unterbringung von Flüchtlingen in Pullach

**WiP** in Pullach

Blatt -2- zum Offenen WIP-Brief vom 4. März 2016

Aus all diesen Gründen sind wir zu folgender Lösung für die kurz-, mittel- und langfristige Unterbringung von Flüchtlingen gelangt:

## **Kurzfristig für 2x 40 Flüchtlinge:**

- Auf der Grundelbergwiese sowie auf der Grünfläche hinter dem Kindergarten Mäuseburg in der Margarethenstraße werden Container für jeweils 40 Personen errichtet.
- Diese Container werden nach 3 Jahren wieder abgebaut.
- An der Margarethenstraße sollen vorzugsweise Familien untergebracht werden. Das Gelände ist mit 3900 qm groß genug und liegt zentral. Somit können gerade Familien mit Kindern die sozialen Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen zu Fuß erreichen. Auch ein Anschluss an das Gemeindeleben ist dadurch leichter möglich.

## **Mittelfristig für bis zu 110 jugendliche Flüchtlinge:**

- Auf dem Grundstück Heilmannstraße 53/55 werden bis Sommer 2017 Holzhäuser ("Feel home") für bis zu 110 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge erbaut. Das lässt sich in diesem kurzen Zeitraum auch realisieren, im Gegensatz zu einer festen Bebauung mit jahrelangem Vorlauf.
- Fester Wohnungsbau würde mindestens 3 bis 4 Jahre in Anspruch nehmen, bis die ersten Menschen einziehen können (siehe 5-stöckiger Neubau in der Hans-Keis-Straße). Dies ist für die unbegleiteten Minderjährigen einfach zu lange und stellt keinerlei Lösung für die bald unterzubringenden Flüchtlinge dar.
- Nach 10 Jahren Verpachtung fällt das Grundstück wieder zurück an die Gemeinde und kann dann immer noch anderweitig bebaut werden.

## **Langfristig (30-50 Flüchtlinge):**

- Steht eine Sanierung der Häuser der Wohnungsbaugesellschaft am Grundelberg oder in der Hans-Keis-Straße an, werden die Dachgeschosse ausgebaut.
- So entstehen zusätzliche Wohnungen für alle Pullacher Bürger und für Flüchtlinge.
- Flüchtlingsfamilien können dezentral untergebracht werden und werden so zu Nachbarn und Mitbürgern.

**Nein** sagen wir zu einer 10-Mio.-Investition der Gemeinde Pullach für Flüchtlingsunterkünfte, um einen staatlichen Zuschuss in Höhe von EUR 3 Mio. zu erhalten. Netto hätte die Gemeinde immer noch EUR 7 Mio. aufzuwenden. Die aktuelle Finanzlage der Gemeinde Pullach lässt dies nicht zu. Bereits jetzt sind die Ausgaben der Gemeinde höher als ihre Einnahmen. Künftige Projekte wie Grundschule, Mittelschule, Schwimmbad, Renovierung des Bürgerhauses usw. werden bereits 2019 zur Nettokreditaufnahme führen. Das ist keine solide Haushaltspolitik.

Übrigens enthält der Beschluss vom 2. Februar 2016 auch die ausdrückliche Aufforderung an den Bund, das asphaltierte Gelände des BND-Busparkplatzes an der Heilmannstraße, unmittelbar hinter der ersten Mauer, das kaum genutzt wird, als Containerstandort freizugeben.

Sie sehen, das Thema hat viele Facetten. Leider gibt es in Pullach keine einfache Lösung, sonst hätten wir sie schon längst ergriffen. Der hier erläuterte Beschluss erfüllt die gestellten Anforderungen aus Sicht der WIP bestmöglich. In diesem Sinne werden wir weiterarbeiten.

**Kommen Sie am Samstag, 12. März 2016 von 9-11 Uhr zum Grundelberg. WIP, CSU und FDP stellen sich vor Ort Ihren Fragen und Ihrer Kritik.**

Ihre WIP - Wir in Pullach e.V.  
www.wir-in-pullach.de  
kontakt@wir-in-pullach.de